

Antje Ebersbach & Erich Schäfer

Wirkungen des Projektes PARTHNER

Ein Resümee der Evaluation und des Coachings

ANTJE EBERSBACH ist Diplom-Sozialpädagogin und arbeitet freiberuflich für das Institut für Weiterbildung, Beratung und Planung im sozialen Bereich – IWIS e.V., welches zuständig ist für die Evaluation des Projektes PARTHNER. Seit 2005 ist sie als Dozentin und Projektmitarbeiterin auf dem Gebiet der Jugend- und Erwachsenenbildung tätig. Kontakt über IWIS e.V., Ernst-Abbe-Hochschule Jena, Carl-Zeiss-Promenade 2, 07745 Jena.

Prof. Dr. phil. ERICH SCHÄFER ist stellvertretender Direktor des Instituts für Coaching und Organisationsberatung der Ernst-Abbe-Hochschule Jena und verantwortlich für das Coaching der Teilnehmenden im Projekt PARTHNER. Er lehrt und forscht als Professor am Fachbereich Sozialwesen der Ernst-Abbe-Hochschule Jena u. a. in den Fächern außerschulische Jugend- und Erwachsenenbildung und Organisationsentwicklung. Er ist Vorsitzender des Instituts für Weiterbildung, Beratung und Planung im sozialen Bereich, Sprecher des Zentrums für Gesundes Lehren & Lernen und u. a. Mitglied im Landeskuratorium für Erwachsenenbildung des Freistaats Thüringen.

Am Ende eines Projektes stellt sich meist die Frage nach den erzielten Wirkungen und Ergebnissen. Um eine Antwort darauf zu finden, rückt oft das Thema Evaluation in den Fokus. Die über den Projektzeitraum gesammelten Zahlen, Aussagen und Interviews werden zusammengefasst, präsentiert und ausgewertet. Ob sich aus den quantitativen und qualitativen Daten ablesen lässt, inwiefern Ziele erreicht oder gewünschte Wirkungen initiiert wurden, zeigt sich spätestens zu diesem Zeitpunkt.

Kontinuierliche Evaluation zeigt Vorteile

Wenn man alle Funktionen, die Evaluation haben kann, ausschöpfen möchte und sie als wichtigen Teil einer Qualitätsentwicklung in Projekten begreift, reicht es nicht, sie nur am Ende eines Projektes durchzuführen; sie ist bereits im Verlauf des gesamten Prozesses einzubeziehen. Bei PARTHNER haben wir einen Ansatz der formativen Evaluation gewählt, der versucht viele Möglichkeiten, die Evaluation bietet, kontinuierlich zum Vorteil des Projektes zu nutzen. Vor allem eine regelmäßige Dokumentation und Beurteilung von Ergebnissen und Einschätzungen und das Einspeisen dieser Erkenntnisse in die Projektplanung sollte garantiert werden.



Die Evaluation im Projekt PARTHNER war aus diesem Grund nicht auf eine Anfangs- und eine Abschlussbefragung begrenzt, sondern hatte verschiedene Zeitpunkte, Zielgruppen und Projekthalte im Blick. Auch wenn nicht alle Teilnehmenden immer erfreut waren über noch eine weitere Befragung zum Verlauf eines Moduls oder zur Einschätzung des Coachingangebotes, profitieren letztendlich alle davon, wenn der Erfolg bzw. das Gelingen des Projektes nicht allein auf der Ergebnis- oder der subjektiven Gefühlsebene festgemacht werden kann, sondern auch durch gesammelte und ausgewertete Daten und dokumentierte Wirkungen.

Abschlussbefragung bestätigt positive Wirkungen

Diese Wirkungen ließen sich insbesondere aus der Abschlussbefragung der VEREINS-PARTHNER ablesen. In dieser wurde u. a. erfragt welche Veränderungen auf der persönlichen Ebene von Kompetenzen, Erfahrungen und Tätigkeiten durch das Projekt erzielt wurden. Dabei zeigte sich, dass die vom Projektteam gesteckten Ziele nachweislich erreicht wurden. Neben dem Kompetenzerwerb auf persönlicher als auch auf der Ebene der Vereinsarbeit, den jeweils über 80% der VEREINS-PARTHNER bestätigten, konnten alle Teilnehmenden ein individuelles Praxisprojekt umsetzen. Über 90% fühlen sich kompetenter im Umgang mit rechtsextremistischem Gedankengut bzw. Verhalten und über 80% geben an, sich durch das Projekt mit anderen Akteuren vernetzt zu haben.

Ein für den weiteren Verlauf eines eventuellen Folgeprojektes PARTHNERplus wichtiges Ergebnis der Abschlussbefragung ist der Wunsch nach weiterer Qualifizierung, um in den möglichen Tätigkeitsfeldern eines VEREINS-PARTHNER wirksam zu werden. Jeweils über 80% der Befragten würden sofort bzw. mit weiterer Qualifizierung andere beraten und weitervermitteln, Öffentlichkeitsarbeit in ihren Vereinen stärken, Veränderungsprozesse begleiten, Projekte initiieren oder Bildungsarbeit leisten.

►
Anonyme Befragungen fanden nach jedem Ausbildungsmodul statt.

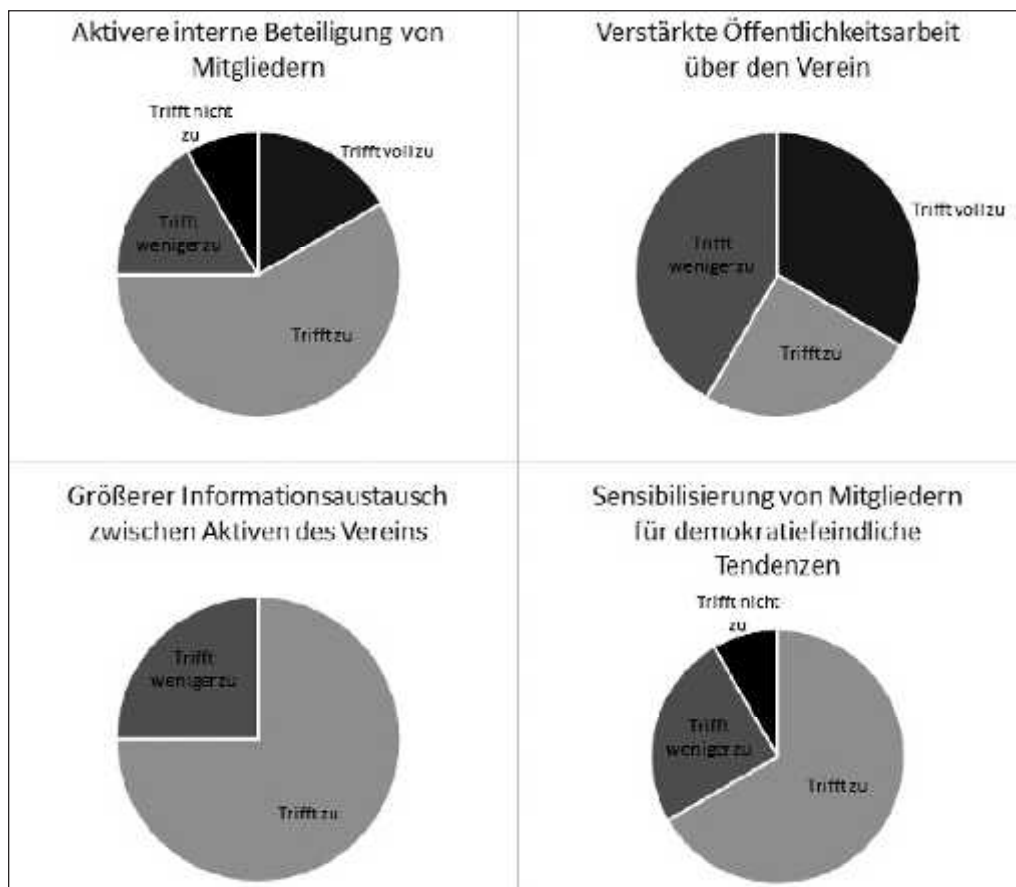
Von besonderem Interesse waren die Wirkungen die PARTHNER nicht nur bei den Teilnehmenden der Ausbildung erzielt hat, sondern auch inwiefern bereits angestoßene Veränderungen in den Vereinen der Beteiligten beobachtet werden konnten. Folgende Punkte, die sich an den Leitzielen orientieren, waren dem Projektteam wichtig:

Aktivere interne Beteiligung der Mitglieder in den Vereinen, verstärkte Öffentlichkeitsarbeit über den Verein und seine Tätigkeitsfelder, größerer Informationsaustausch zwischen den Aktiven des Vereins und Sensibilisierung von Mitgliedern für demokratiefeindliche Tendenzen. Die befragten Teilnehmer_innen schätzten diese Punkte folgendermaßen ein:

Inwiefern diese Veränderungen nachhaltig begleitet werden können und inwieweit sich noch weitere VEREINS-PARTHNER auf den Weg machen werden, um mit neuen Impulsen und Ideen den eigenen Verein bzw. Verband zu stärken und damit beizutragen mehr Partizipation in unserer Thüringer Heimat zu leben und nachhaltige Entwicklung ohne Ressentiments zu unterstützen, wird sich in den nächsten Jahren zeigen.

Coaching hat große Bedeutung

Sowohl die Auswertung der schriftlichen Evaluationsbögen als auch die Gespräche mit den VEREINS-PARTHNERN sowie die



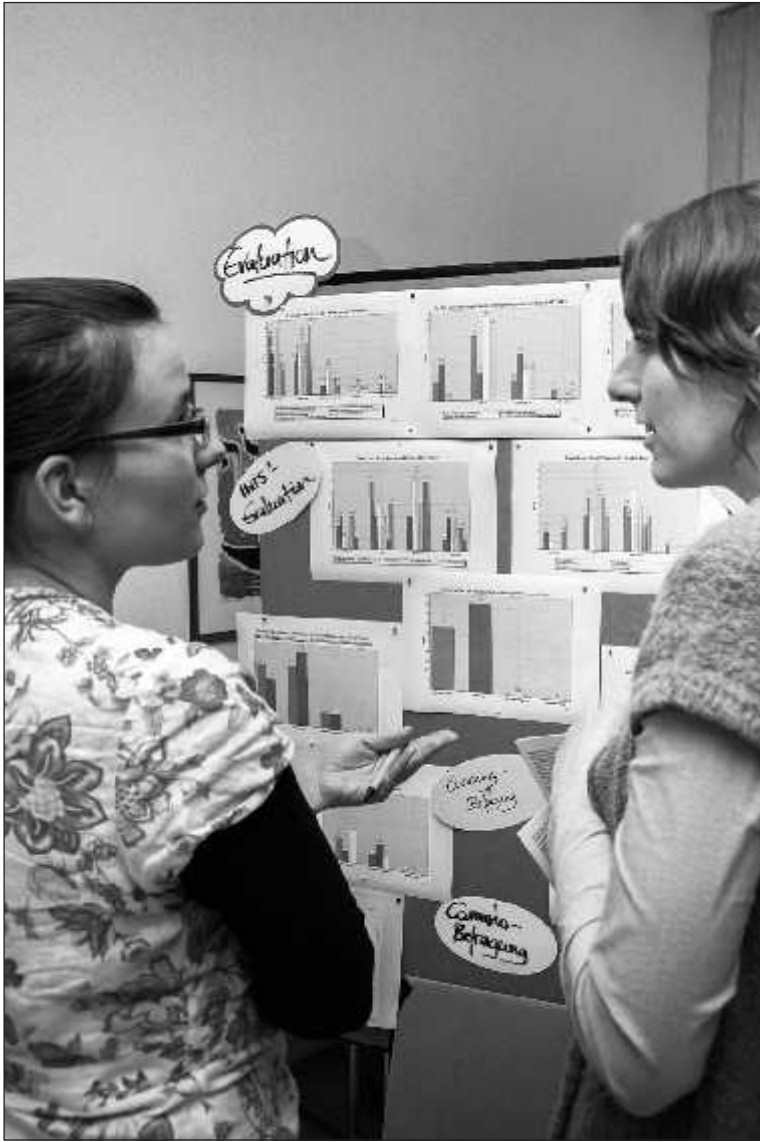
◀ Wirkungen des Projektes in den Verbänden und Vereinen – Ergebnis der Abschlussbefragung

75% sehen aktivere Beteiligung der Mitglieder

Aus der Grafik wird ersichtlich, dass in allen abgefragten Bereichen im Sinne des Projektes positive Entwicklungen durch die Teilnahme an der Ausbildung bzw. die Durchführung des Praxismoduls stattgefunden haben. Eine aktivere interne Beteiligung von Mitgliedern wurde von 75% der Befragten wahrgenommen. Die Stärkung der vereinsbezogenen Öffentlichkeitsarbeit gaben ca. 60% der Befragten an. Einen größeren Austausch von Informationen zwischen den Aktiven beobachteten 75% der Teilnehmenden und 2/3 der VEREINS-PARTHNER gaben an, auch die Mitglieder im Verein für demokratiefeindliche Tendenzen sensibilisiert zu haben.

Eindrücke vom »Marktplatz« der Abschlussveranstaltung haben gezeigt, welche große Bedeutung die Coachingprozesse insbesondere für das Gelingen der Praxismodule hatten. Auch wenn die Coachingsprozesse selbst vertraulich waren, so lassen sich doch einige Erkenntnisse zu den Coachings aus der gesonderten Befragung von Coachees und Coaches festhalten.

Die Rahmenbedingungen des Coachings werden gleichermaßen von allen Beteiligten als äußerst positiv eingeschätzt. Zu 90% äußern die Coachees und Coaches, dass das Coaching in einer angenehmen Atmosphäre stattfand, die Häufigkeit der Termine und auch der zeitliche Umfang der Sitzungen angemessen waren.



Präsentation und Diskussion
der Evaluationsergebnisse
auf dem »Marktplatz« der
Abschlussveranstaltung

▲ Coaching bietet nach Auftragsklärung wichtige Unterstützung

Zu Beginn der Coachingprozesse fand die Auftragsklärung statt. Konkrete Zielerreichungskriterien wurden in der Hälfte der Fälle vereinbart, ebenso wie Grenzen und Tabuzonen festgelegt. Die Coaches erlebten die Zusammenarbeit mit den Coachees als sehr positiv; beide Seiten beschreiben ihr Verhältnis zueinander als vertrauensvoll und von gegenseitiger Wertschätzung geprägt; die Beziehung – so die übereinstimmende Meinung – zeichnete sich durch Offenheit aus. Eine Voraussetzung für dieses Ergebnis ist sicherlich die Tatsache, dass die VEREINS-PARTHNER vorab die Gelegenheit hatten, die Coaches kennenzulernen und sich für den Coach ihrer Wahl zu entscheiden. In zwei Fällen fand in wechselseitigem Einvernehmen auch ein Wechsel des Coaches nach den ersten Sitzungen statt. Während die Coaches in allen Fällen davon ausgehen, dass sie den Coachees ihr Konzept und die Vorgehensweise vorgestellt und erklärt haben, schließen sich dieser Meinung lediglich die Hälfte der Coachees an. Gerade weil es fast für alle Coachees

die erste Begegnung mit dem Beratungsformat Coaching war, wird auf diesen Punkt künftig beim Start neuer Coachingprozesse noch größeres Augenmerk zu legen sein.

Stärkung persönlicher Kompetenzen wichtige Grundlage

Inhalte des Coachings waren u.a. die Gestaltung des Praxisprojektes, der Umgang mit Konflikten im Verband, der Umgang mit demokratiefeindlichen Tendenzen, die Stärkung von Beteiligung im Verband sowie die Stärkung von persönlichen Kompetenzen und Fähigkeiten. Gerade der letzte Punkt ist von enormer Bedeutung; ist er doch eine Bedingung für die im Verein bzw. Verband zu lösenden Herausforderungen. Im Coaching kommt es deshalb darauf an, dem Menschen in seiner Gesamtheit mit seinen unterschiedlichen Bedürfnissen und Handlungsfeldern gerecht zu werden. Die im Coaching eingesetzten Methoden wurden von den Beteiligten übereinstimmend als zielführend und angemessen eingeschätzt.

Die Wirkungen des Coachings werden gleichermaßen von Coaches wie Coachees primär auf vier Ebenen angesiedelt ohne dass dabei einer der Punkte im Vordergrund steht. Zunächst hat das Coaching geholfen, wie schon erwähnt, das Praxisprojekt erfolgreich umzusetzen. Darüber hinaus hat das Coaching dazu beigetragen, dass der Coachee mehr Klarheit über sich und seine Aufgaben, Rollen und Funktionen gewonnen hat. Schließlich sind sich die Coachees ihrer Fähigkeiten und Kompetenzen deutlicher bewusst geworden und können diese auch gezielter nutzen.

Keiner der Coachingprozesse wurde vorzeitig abgebrochen und nahezu alle Beteiligten sind sowohl mit dem Prozess als auch den Ergebnissen zufrieden. Das Coaching, so das Fazit aller Beteiligten, ist ein wichtiges und hilfreiches Instrument für die Erreichung der Projektziele. Coaching ist ein Stück gelebte Partizipation im Rahmen des Projektes PARTHNER. //

Kontakt |

Institut für Coaching und Organisations-
beratung an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena
Carl-Zeiss-Promenade 2
07745 Jena
☎ 0 36 41 | 20 58 15
☎ 0 36 41 | 20 58 01
✉ erich.schaefer@fh-jena.de